

BUCHBESPRECHUNGEN

Tibor Gallus SJ: JUNGFRAUMUTTER – „MITERLÖSERIN“. 57 S, 2 Bildtafeln, DM 3.–, hrsg. v. Institutum Marianum, Regensburg. Verl. Michael Lassleben, 3411 Kallmünz, Opf., 1969. (3290)

Der Verfasser geht auf sämtliche ntl. Schriftstellen ein, die für die Lehre von der Jungfrauengeburt von Bedeutung sind. Einige dogmatische Überlegungen runden den exegetischen Teil ab. – Die zweite Abhandlung ist ein Plädoyer für den marianischen Titel „Miterlöserin“. T. Gallus versucht, auf der Grundlage von päpstlichen Äußerungen der letzten 100 Jahre zu einem spekulativ-theologischen Verständnis des Problems zu gelangen.
P. Basil Fetz OSB

Dagobert D. Runes: DER JUDE UND DAS KREUZ. Aus dem Amerikanischen von Annette Richter. Hrsg. v. Shlomo Lewin. Ner-Tamid-Verlag Fürth/Erlangen 1969. 79 S. (3281)

Das Buch enthält eine Summe von Behauptungen und Beschuldigungen: Der Antisemitismus wurde mit dem Christentum geboren (11); die Evangelien erhielten ihre endgültige Fassung mit antijüdischem Akzent im 4. Jh. auf Veranlassung des Bischofs von Rom, um seine Landsleute reinzuwaschen (11–13; 22f; 29; 67); das einigende Band zwischen den christlichen Konfessionen ist der Antisemitismus (23; 32); Papst Pius XII gegenüber wiederholt Runes die schon von Hochhuth erhobenen Vorwürfe (15; 42f; 65), ohne von dem Dokumentarbericht eines gläubigen Juden Kenntnis zu nehmen (Pinchas E. Lapide, Rom und die Juden. Freiburg – Basel – Wien 1967); Runes' Deutung der Fakten wird zur Karikatur, wenn er im gehörnten Moses des Michelangelo eine Äußerung des Antisemitismus sieht (54). Von einem Gespräch zwischen Juden und Christen will der Verfasser nichts wissen (30; 37; 65; 67). – Das Buch ist eine Herausforderung des guten Willens auf beiden Seiten. Zur Stellung des Verfassers innerhalb des amerikanischen Judentums s. J. Oesterreicher, Jüdische Kommentare zur „Judenerklärung“ des Konzils, in: Concilium 3 (1967) 649–656, bes. 652f.
P. Basil Fetz OSB

Johann Stachelin, DES APOSTELS RÖMERBRIEF (69 S). – Die Briefe an die Thessalonicher und Galater (53 S). – Die Briefe an die Epheser, Philipper und Kolosser (49 S). – Verlag Ernst Rohner-Stachelin, St. Gallen. (3283/3284/3302)

Historische und theologische Anmerkungen, Zeichnungen und Abbildungen, Landkarten und eine Liste mit der liturgischen Verwendung von Texten aus den betreffenden Paulusbriefen bereichern die rhythmische Übersetzung und lassen den Leser die Begeisterung des Übersetzers für die Briefe des Völkerapostels spüren.
P. B. Fetz OSB

H. Greeven, J. Ratzinger, R. Schnackenburg, H.-D. Wendland: THEOLOGIE DER EHE. Veröffentlichung des Ökumenischen Arbeitskreises evang. und kath. Theologen, hrsg. v. G. Krems u. R. Mumm. F. Pustet, Regensburg – Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1969. 207 S. (3292)

Das Buch enthält Vorträge von evang. und kath. Theologen über die Theologie der Ehe aus exegetischer (H. Greeven, R. Schnackenburg), dogmatischer (J. Ratzinger) und soziologischer und sozial-ethischer (H.-D. Wendland) Sicht. Der Bericht der Herausgeber über die Aussprüche im Anschluß an die Vorträge informiert den Leser über die aufgeworfenen Fragen. Der Anhang enthält u. a. Dokumente der evang. und der röm.-kath. Kirche zu Ehe und Taung. Ein wertvolles Buch für Studium und Praxis.
P. Basil Fetz OSB

Wilhelm Hüster, SINNVOLLES GLAUBENSBEKENNTNIS HEUTE. Laiengedanken zu theologischen Fragen der Gegenwart. 234 S, kart. DM 9.80, S 74.50, sfr. 11.65. Reihe „Experiment Christentum“ Bd 4 (hrsg. v. Th. Sartory u. O. Betz), Verlag J. Pfeiffer, München 1969. (3278)

W. Hüster, ein prot. Laie, der sich neben der Berufstätigkeit als Jurist ein halbes Jahrhundert dem Theologiestudium gewidmet hat, verarbeitet selbständig Gedanken von Bultmann, Tillich, Bonhoeffer, J. A. T. Robinson u. a. Theologen. Die Mensch-

heit Christi ist das A und O seiner Theologie, der Schlüssel zum Verständnis des ersten und dritten Glaubensartikels. — Ein anregendes Werk für kritische und theologisch geschulte Leser, die — bei aller Achtung vor dem freimütigen Bekenntnis des Verfassers — da und dort auch ein Fragezeichen zu setzen wissen. *P. B. Fetz OSB*

Jean-Marie Paupert: *TAIZÉ UND DIE KIRCHE VON MORGEN*. 302 S., Ln. sFr./DM 22.80, S 159.60. Rex-Verlag, Luzern (3299)

Der Name Taizé ist heute wohl vielen bekannt, doch wissen nur wenige über den Geist und das Leben dieser Gemeinschaft protestantischer Mönche in Frankreich genauer Bescheid; vielleicht kennen es nur die in seiner Fülle, die Gelegenheit hatten, Taizé zu besuchen oder ein Buch der Brüder von Taizé zu lesen. Eine Gesamtdarstellung des Lebens und der Bedeutung dieser Gemeinschaft fehlte bisher. Deshalb ist es sehr zu begrüßen, daß der Rex-Verlag nun die Übersetzung dieses vor 2 Jahren in Französisch erschienenen Werkes übernommen hat.

Aufgrund des Titels des Buches würde man sich wahrscheinlich in ihm eine systematisch-theologische Arbeit über das Verhältnis von Taizé und Kirche vermuten. Jean-Marie Paupert aber versucht einen anderen Weg einzuschlagen, indem er sehr anschaulich das Leben der Gemeinschaft schildert und dabei zugleich auf die Bedeutung dieses Lebens für die Kirche hinweist. Das versteht der Autor ausgezeichnet, ist er doch ein persönlicher Freund des Priors von Taizé. Ihm wurden dabei auch Dokumente zur Verfügung gestellt, die bisher noch nicht veröffentlicht worden sind.

Hauptthemen des Buches sind: Entstehen und Wachstum der Gemeinschaft, Taizés Beitrag zur Ökumene, die Bedeutung der Theologie von Taizé. Dabei kommt es dem Autor vor allem darauf an, das Grundmotiv, „im Heute Gottes leben“, herauszuarbeiten, welches im „Leben der Einheit in der Liebe“ des Alltags konkreten Ausdruck findet. Dieses Bemühen ist sicher ein entscheidender Beitrag für die Kirche.

Was an dem Buch vielleicht zu bemängeln wäre, ist, daß es infolge des Enthusiasmus für Taizé an Objektivität mangeln läßt. Vor allem im 4. Kapitel des Buches läuft der Autor Gefahr, die verschiedenen Strömungen innerhalb der protestantischen Theologie allzu leicht zu harmonisieren. Doch ist sich auch der Autor selbst der Grenzen seiner Darstellung bewußt und so betont er im Schlußwort, daß das Ziel des Buches erreicht sei, wenn es „nur ein paar Menschen den Wunsch eingepflanzt hat nach Taizé zu gehen“, d. h. in direkten Kontakt mit Taizé zu treten. Diesen Kontakt zu finden, bietet das Buch eine wertvolle Hilfe. *Edmund Wagenhofer OSB*

Matthias Premm — Karl Böcklinger: *CHRISTLICHER LEBENS- WANDEL*. Eine Moraltheologie für Laien. Ln., 385 S., öS 153.—. Verlag Augustin Weis/Salzburg. (3300)

Premm ist Verfasser einer in sieben Sprachen übersetzten Laiendogmatik. In Zusammenarbeit mit dem Linzer Moralprofessor Böcklinger, der die Gebote 5 bis 10 des Dekalogs (ein Drittel des Buches) erstellte, legt er diesen Katechismus christlicher Sittlichkeit für Erwachsene vor. Seine Absicht ist es, im Sinne des Konzils „zu bekennen, daß bei allen Wandlungen vieles unwandelbar bleibt, was seinen letzten Grund in Christus hat.“ Die Verfasser sehen die Moral als Berufung in der Person Christi, wie sie der Christ in der Gemeinschaft der Kirche für die Welt von heute verwirklichen soll. Die Zehn Gebote dienen als Grundlage des Gesamtaufbaues; die Seiten 41 bis 63 (Willensfreiheit) hätten sich besser nach Seite 18 (Gewissen) anfügen lassen, dazu S. 89 ff. Sosehr die Systematik sonst zu rühmen ist, vielleicht deckt sie doch den Charakter der Frohbotschaft und Berufung zur Freiheit etwas zu. Einige Vergleiche und die Diktion mancher Passagen sind nicht mehr ganz zeitentsprechend. Die Verfasser haben sich ehrlich bemüht, von der Denkweise eines vorchristlichen Legalismus wegzukommen, es ist nicht immer ganz gelungen. Zitate der Bibel- und Konzilstexte, sowie aus modernen Autoren stehen einige Male etwas fremd im Kontext. Als Ganzes gesehen ist dieses verdienstvolle Werk allen zu empfehlen, die im Dienst der Verkündigung stehen und den Weg suchen, auf dem sie Christus gemeinsam nachfolgen. *Rafael Kleiner OSB*